

In Zeiten wie diesen

Das DOK.Fest gibt's zum ersten Mal
dual. Im Kino vom 4. bis 15. Mai.
Zuhause vom 9. bis 22. Mai.

124 Filme aus 55 Ländern. African Encounters, Arbeitswelten, Natur, Kunst, Klimawandel ... die Reihen und #Hashtags helfen bei der Auswahl. Alle Infos: www.dokfest-muenchen.de

Putins Erzfeind. **Nawalny** begleitet Alexei Nawalny vom Attentat des russischen Geheimdienstes bis zu seiner Rückkehr nach Moskau und seiner Inhaftierung. Wie es seinem Team und dem bulgarischen Journalisten Christo Grozev durch Anrufe bei den Tätern gelingt, den Mordanschlag aufzuklären, ist, wäre es nicht so unglaublich und schrecklich, tollste Satire. Ansonsten: Aufklärung at its best. Es geht uns alle an!

Black Kid. China in den 1980ern. Zu Zeiten der Ein-Kind-Politik kommt Louis Hothotot nach seiner Schwester als zweites Kind „illegal“ zur Welt. Der Vater wird bestraft. Die Mutter geächtet. Louis fühlt sich schuldig, ungeliebt, abgeschoben. 35 Jahre später fragt er hartnäckig nach. **Four Journeys** ist ein ungemein dicht gearbeitetes Familienporträt, mit überraschenden Wendungen. Bei dem Seltenen gelingt: Das Sprechen über Traumata, Ängste und falsche Erwartungen. Am Ende Versöhnung.

Zeitenwende. Bei den H'Mong in Nordvietnam werden die Mädchen irgendwann von einem Jungen geraubt. Auch



Marktkonform: PORNFLUENCER

wenn Kinderhochzeiten gesetzlich verboten sind. Di ist verliebt. Ihre Mutter warnt sie vergeblich. Beim Neujahrsfest passiert es. Eltern und Schwiegereltern verhandeln, wie es sich gehört, über den Brautpreis. Aber Di will nicht heiraten. Ihr Lover fürchtet, sie liebt einen anderen. Das Volkskomitee mischt sich ein. Und Di muss sich entscheiden. **Children of the Mist** – drei Jahre lang hat Regisseurin Ha Le Diem, die selbst zur Tay Minderheit gehört, ihre junge Freundin begleitet (und in Amsterdam den Preis für den besten Film gewonnen!)

Alles super! Andreea und Nico sind ein Paar, drehen seit 2018 Pornos, leben in einer Villa auf Zypern, sehen sich als baldige Selfmade-Millionäre, beschwören ihre Liebe – und füllen ihre schockierende innere Leere mit täglichen

Selbstaffirmations-Übungen. **Pornfluencer** startet als sex- und pornopositives Porträt, beschreibt das Mindset, das Geschäftsmodell – und die patriarchalen Beziehungsdynamiken zweier junger Menschen. Auf Augenhöhe.

Von ähnlichem Kaliber ist die Social-Media-Backstage-Story **Girl Gang** der Schweizer Regisseurin Susanne Regine Meures („Raving Iran“). Sie erzählt vom wahren Leben der 14-jährigen Teen-In-

zinierend von und mit tollen Charakteren, von Menschen-Flut im Sommer, Leere im Winter, von Körpern, Begehren, Ritualen (und hat in Thessaloniki den Hauptpreis gewonnen!).

Grenzenlose Liebe. Marcelle und Emma begegnen sich in den 1920ern. Trennen sich, weil Marcelle wegen Tuberkulose ins Sanatorium muss. Marcelle aber schreibt Brief um Brief, erzählt von ihrer Sehnsucht, neuen Amouren, Liebe und



Drachen füttern: MAGALUF GHOST TOWN

fluencerin Leonie aus dem Osten Berlins. Für sie begeistern sich Millionen hysterische Follower, Firmen überhäufen sie mit ihren Produkten. Ihre Eltern haben hauptberuflich die geldwerte Vermarktung ihrer Tochter übernommen. Jenseits des Bildschirms lebt Leonie isoliert, hat keine Freund:innen – so wie ihr größter Fan, Melanie, die wie alle anderen fest daran glaubt, ihr nah zu sein.

Exzessiver Wahnsinn auf Mallorca. Im Sommer fallen Tausende Touristen, vor allem Brit:innen, in Magaluf ein, um grenzenlos verzweifelt ihre Jugend zu feiern. Alkohol, Sex allerorten, tödliche Unfälle beim Balconing. Wie leben die Einheimischen damit? Was geht in ihren Seelen vor? Was macht diesen Ort aus? Fordern die Geister ihr jährliches Opfer? **Magaluf Ghost Town** erzählt fas-

Tod. **Ultraviolette and the Blood-Splitters Gang** schöpft grandios aus den Archiven. Unmengen an tollen Fotos und hinreißenden Schmalfilmen illustrieren die Erzählung, lassen die 20er wieder lebendig werden.

Frauen-Power! Mit knallharten Argumenten und nie um eine Antwort verlegen kämpft **Alice Schwarzer** seit den 1970ern für die Befreiung der Frauen. Gegen Abtreibungsverbot, Pornografie, Prostitution und toxische Männlichkeit. Ihr Tabus brechendes Buch „Der kleine Unterschied und seine großen Folgen“, wurde 1975 weltweit zu einem Riesenerfolg. Mit ihrer Zeitschrift „Emma“ mischt sie sich bis heute in die Debatten ein. Hätte einen großen Film verdient – der hier, leider, weiß nicht, was er will.

HERMANN BARTH

REIHEN & FESTIVALS

Geschichte wird gemacht ...

Russische Lektionen, Alpen, Mittel Punkt Europa

— Mord und Totschlag gehören seit eh und je zum Handwerk des russischen Militärs. Die Reihe **Russische Lektionen** blickt u.a. mit Andrzej Wajdas **Katyn** zurück auf die Vernichtung der polnischen Elite durch die Rote Armee 1939, erinnert an den **Winterkrieg** gegen Finnland, mit Kevin Reynolds' knallhartem US-Propaganda-Streifen **The Beast (of War)** an den Kampf gegen die afghanischen Mudjaheddin. **Afghan Breakdown** (1992) ist das rare Beispiel einer Aufarbeitung zu Zeiten der Perestrojka. **Fegefeuer** ist ein Propaganda-Film fürs russische Fernsehen (hier über tapfere russische Soldaten, die sich im ersten Tschetschenien-Krieg gegen erbitterten „terroristischen“ Widerstand heldenhaft durch Grosny schlagen). **Weißer Raben** dagegen ein großartiger Dokumentarfilm von Johanna Feindt und Tamara Trampe über die an Körper und Seele verkrüppelten Heimkehrer aus



Revoltierende Sirenen: ROSES

Grosny, die zuhause niemand mehr haben will. (Werkstattkino, 5. bis 11.5.)

Die Berge sind ein Versprechen. **Alpen Film Festival 2022** nennt sich ein liebevoll kuratiertes (Kurz-)Filmpaket. Da geht es mit Roger Schöll und Simon Gietl, zwei der besten Alpinisten, im Schnelldurchlauf in die sechs großen Nordwände. Ums Extremskifahren auf gachen Karwendelhängen. Um stille Einkkehr in den Hohen Tauern. Einen winterlichen Roadtrip durch die Bayerischen Alpen oder um den Bergsteiger, Fotografen und Autor Reinhard Karl. (Sendlinger Tor, 12.5., Kino am Olympiasee, 26.5., alpenfilmfestival.de)

Das **Mittel Punkt Europa Filmfest** zeigt herausragende Dokus und Spielfilme aus Polen,

Tschechien, Ungarn, Belarus, der Slowakei und der Ukraine. Eröffnet wird mit **Moje slunce Maad / My sunny Maad**, einem Animationsfilm von Oscar-Preisträgerin Michaela Pavlátová. Helena, eine Prager Studentin, verliebt sich Hals über Kopf in Nazir – und folgt ihm nach Afghanistan, in eine ihr fremde Welt. In Peter Kerekes' Spielfilm **Cenzorka – 107 Mothers** geht es um junge Mütter in einem Frauengefängnis in Odessa. Im Kammerspiel **Okupace / Occupation**, einer in den 1960ern angesiedelten schwarzen Komödie (ausgezeichnet als bester tschechischer Film 2021) meint ein betrunkenen Sowjet-Soldat, eine Premierenfeier aufmischen zu müssen. Benedek Fliegaufs Berlinale-Beitrag **Forest – I see you everywhere** ist ein radikal hypnotischer Reigen, in dem alles ineinanderfließt: Die Geschichte einer Schülerin, die einen Vortrag über den Unfalltod ihrer Mutter halten will, der Esoteriker, der einer Krebskranken erzählt, dass ihre Familie an ihrem Unglück schuld ist, die alleinerziehende Mutter, die ihren Sohn aus seinen Fantasy-Welten lösen will ... Dakh Daughters sind 7 Künstlerinnen aus Kyiv, **Roses** ihre Punk-Cabaret-Bühnenshow. Ihre Songs, ihre Kreativität sind Mittel der Selbstverteidigung. (Gasteig HP8, 23. bis 29.5., mittelpunkteuropa.de)

HERMANN BARTH